



Eine fachmännische Klauenbehandlung hilft, Fundamentprobleme zu vermeiden. Bei größeren Beständen hat sich ein Klauenpflegestand bewährt. Die Behandlung ist aber auch ohne einen solchen Stand machbar, indem die Klaue einfach angehoben wird.

## Auch Schweine müssen gut zu Fuß sein

**Schweinehaltung** Klauengesundheit ist für Tierwohl und Ökonomie entscheidend – auch wenn sie bei Schweinen lange Zeit wenig beachtet wurde. Mit gezielter Klauenpflege können Sie Fundamentproblemen vorbeugen.

**E**in Schwein lahmt plötzlich oder scheint sich unwohl zu fühlen, es frisst nicht, sondert sich ab und ist apathisch. Das kennt jeder Schweinehalter. Die Ursache kann eine Erkrankung der Klaue sein.

In der Vergangenheit wurden Klauenerkrankungen in Schweinebeständen relativ wenig beachtet. Gerade im Hinblick auf die bevorstehende Einführung der Bewegungsbuchten in der Abferkelung und Gruppenhaltung müssen die Schweine jedoch gut zu Fuß sein. Zudem ist die Klauengesundheit sowohl hinsichtlich des Tierwohls als auch aus ökonomischen Gründen von entscheidender Bedeutung:

- Klauenerkrankungen führen dazu, dass Sauen frühzeitig abgehen, zum Teil hochtragend.

Das erhöht die Remontierungskosten.

- Schmerzen schränken die Beweglichkeit der Sauen ein. Im Abferkelbereich steigt die

Häufigkeit von Saugferkelverlusten durch Erdrücken, da die Sauen sich nicht mehr vorsichtig hinlegen können.

- Lahme Sauen verbringen

mehr Zeit liegend. Dadurch findet wenig Hornabrieb statt und das Längenwachstum der Klauen nimmt zu. Außerdem bekommen die Sauen Druckgeschwüre an den Schultern.

- Lahmheiten führen bei Sauen oft zu vermehrtem Umrauschen, bei Ebern zu Deckunfähigkeit oder Sterilität.

- In der Mast sinken durch Lahmheiten die Futter- und Wasseraufnahme. Die Tiere nehmen schlechter zu und haben eine verlängerte Mastdauer.

### Seminar: „Gesunde Klaue – gesundes Schwein“

- Termin: 8. Juni 2020 und 8. März 2021

- Themenschwerpunkte:
  - Bedeutung der Klauenpflege und Einflussfaktoren auf eine gesunde Schweineklaue unter heutigen Haltungsbedingungen (Bodengestaltung, Fütterung, Management, Genetik)
  - Anatomie der Schweineklaue
  - Klauenpflege-App;

schnelles und einfaches Erkennen von möglichen Klauenproblemen schon ab dem Saugferkelalter

- Praktische Klauenbeurteilungen und Klauenpflegemaßnahmen mit dem Stallteam vom LBZ Echem
- Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.LBZ-Echem.de](http://www.LBZ-Echem.de) oder unter Tel. 04139-698-115.

### Haltungsform und Management

Die jeweilige Haltungsform beeinflusst die Klauengesundheit. Wichtige Einflussfaktoren sind Stallboden (Spalten, befestigt oder Einstreu), Aufstallungsform, Stallhygiene und Stallklima. Auch Fütterung und Fütterungstechnik spielen eine wichtige Rolle, insbesondere die Versorgung mit Mineral- und Spurenelementen.

Daneben ist das betriebsindividuelle Management von großer Bedeutung. Es entscheidet maßgeblich über den Zustand der Klauen, wie der Schweinehalter die Eingliederung der Jungsaunen handhabt, welche Form der Gruppenhaltung er wählt, welches und wieviel Beschäftigungsmaterial er bereitstellt und wie er mit den Tieren umgeht.

Eine zu häufige oder schnelle Veränderung der Gruppenzusammensetzung führt zum Beispiel zu mehr Rangordnungskämpfen. Diese veranlassen die Tiere zu schnellen Drehbewegungen, vor allem auf der Hinterhand. Dabei wird die Klaue stark belastet und die Verletzungsgefahr ist hoch.

Zu guter Letzt sollten Schweinehalter die Genetik berücksichtigen und auf ein korrektes Fundament achten.

### In fünf Schritten zu gesunden Klauen

Das Kompetenzzentrum Klaue des Landwirtschaftlichen Bildungszentrums (LBZ) Echem empfiehlt Schweinehaltern, folgende Schritte in die Stallroutine aufzunehmen:

#### 1. Tägliche Tierbeobachtung bei der Tierkontrolle:

Wie ist der Zustand der Tiere? Bewegen sich alle Tiere? Lahmt ein Schwein?

#### 2. Einen gezielten Blick auf die Klauen werfen:

Bei genauer Betrachtung zeigen sich häufig Risse im Klauenhorn, Kronsaumverletzungen, Ballenwucherungen, überlange Afterklauen und andere Verletzungen.

#### 3. Bonitur des Klauenzustandes:

Dabei wird die gesamte Klaue, der Kronsaum, das Wandhorn und der Sohlen- und Ballenbereich beurteilt. Es gibt verschiedene Boniturschemata.

#### 4. Fachmännische Behandlung der Klauen:

Bei größeren Beständen hat sich ein Klauenpflegestand bewährt. Bei kleineren Beständen hebt man die Klaue an, um sie zu pflegen.

#### 5. Bonitur und Pflege gut dokumentieren:

Das geschieht über Eintragungen in einen Dokumentationsbogen, den Halter, Tierärzte und Klauenpfleger gleichermaßen einsetzen sollten.

Eine gute Dokumentation zeigt die unmittelbar anstehenden Mängel. Nun gilt es, zu analysieren, wo die Ursachen der Probleme liegen. Sind die Betonflächen zu rau? Gibt es in der Bucht Unebenheiten, an denen die Schweine sich verletzen können oder ist eine Überbelegung zu verzeichnen? Meist

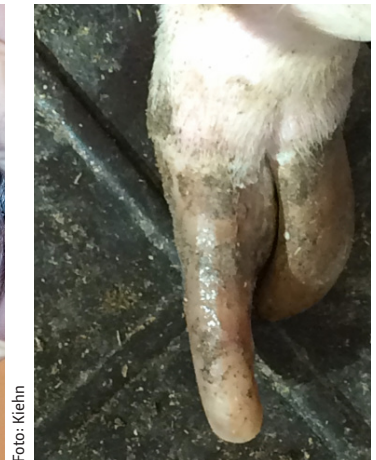


Hornspalt an der Seite der Schweineklaue.

Foto: Kiehn



Einriss in der Sohle.



Schnabelklaue.

Foto: Kiehn

Foto: Kiehn

können kleine Stellschrauben eine große Wirkung erzielen.

Da Betriebe unterschiedlich aufgestellt sind, sollte jeder Betrieb ein individuelles Klauenmanagement aufbauen. Das Kompetenzzentrum Klaue bietet dazu ein Seminar an. Ziel ist

es, dass Schweinehalter in ihren Betrieben den Zustand der Klauen fachmännisch beurteilen und richtig handeln können.

**Monika Kiehn,**  
**LBZ Echem,**  
**Kompetenzzentrum Klaue**

## Die Hängepartie um die Kastenstandhaltung von Sauen geht weiter

**D**aussichtlich auch diese Woche keinen Beschluss zur Neuregelung der Kastenstandhaltung von Sauen verabschieden. Eigentlich hätte die Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung in der Bundesratssitzung am Freitag (15. Mai) behandelt werden sollen.

Schon im Februar und März war das Thema kurzfristig von der Tagesordnung gestrichen worden, nachdem kein Einvernehmen über die Änderungswünsche an der Regierungsvorlage erzielt werden konnte. Dem Bund war es nicht gelungen, die

Länder zu einem Kompromiss zu bewegen. Seither bemühen sich das CDU-geführte Agrarressort Nordrhein-Westfalens und das grüne Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins um eine Verständigung – bisher ebenfalls erfolglos.

Aus Verhandlungskreisen hieß es, die Positionen seien nach wie vor nicht deckungsgleich, aber man bleibe im Gespräch. Am vergangenen Donnerstag hätten die zuständigen Abteilungsleiter der Agrarressorts in einer Schaltkonferenz ihren Einigungswillen bekräftigt. Nun sollten Nordrhein-Westfalen und

Schleswig-Holstein ein gemeinsames Papier vorlegen.

Streitpunkte sind vor allem die Übergangfristen für die Umsetzung der neuen Vorgaben sowie die Forderung der Grünen, dass die Sau im Abferkelbereich ihre Gliedmaßen ohne Kontakt zu anderen Tieren ausstrecken können muss.

Der Deutsche Bauernverband (DBV) zeigt sich verärgert: Die stockenden Verhandlungen seien „politisches Taktieren auf dem Rücken der Sauenhalter“. Man müsse sich auf die wesentlichen Fragen konzentrieren: Dies seien die Kastenstände im Deckzentrum mit ange-

messenen Übergangsfristen sowie neue Regelungen für Abferkelbuchten nur für Neubauten. Daneben seien Anpassungen im Bau- und Umweltrecht erforderlich.

Der Verband hofft auf eine Einigung noch vor der Sommerpause. „Die Ungeduld wächst. Ich könnte mir vorstellen, dass Landwirte auch für eine Verordnung und deren Neufassung auf die Straße gehen, um endlich Klarheit zu bekommen“, sagt DBV-Vizepräsident Werner Schwarz. „Unter verantwortungsbewussten Politikern muss es möglich sein, Lösungen zu finden“, fordert er. **Is/AgE**